

Cambridge, am 21. Februar

1957

Liebe Mutti, lieber Papa, liebe Margrit,

Ihr seid hoffentlich nicht traurig, dass ich so lange nicht ausführlicher geschrieben habe. Die Ursache ist, dass es jeden Abend zu spät wurde, und ich musste zu Bett, denn wenn ich in diesem Semester ~~XXXX~~ tagsüber müde bin schlafe ich in den Vorlesungen ein und die Laboratoriumsarbeit wird eine Qual. Heute nachmittag haben wir ausnahmsweise kein Labor und vordem ich anfangs für das Examen am nächsten Freitag, - Übermorgen in einer Woche, - zu arbeiten, will ich diesen Brief noch fertig schreiben.

Was Ihr wohl jetzt macht? Nichts als Arbeit? Ich denke oft an Euch, und wünsche es wären keine acht Wochen mehr, bis ich nach Hause komme. Aber zu schreiben ist so schwierig und voll von Missverständnis. Was Ihr wohl von mir denkt? Ich weiss, dass meine Ausführungen über Tierversuche und dergleichen Euerer volle Zustimmung nicht gefunden haben, - aber das ist ja auch von mir aus garnicht nötig. Je mehr ich mit diesen Phasen der sogenannten Naturwissenschaften in Berührung komme, desto klarer und sicherer werden meine Gedanken über deren Nutzen und Nachteil. Mir scheint es auch unbedingt notwendig, dass jeder denkende Mensch ~~xxxx~~ im Laufe seiner Entwicklung so tief wie er vermag in das grausige Halbdunkel dieses Bereiches menschlicher Bestrebungen hineindringt, damit er seine Ansichten auf eigenem Erlebnis statt ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ aus schwärmerischen Theorien zu entwickeln vermag.

Das Deprimierende ist nicht die Arbeit selbst; die ist Schicksal. Beklemmend, wenn man von der Atmosphäre und dem herrschenden Geist absieht, ist nur das Gefühl der Unzulänglichkeit. Was zu lernen ist, geht weit über meine Kräfte hinaus, und jeden Augenblick, den ich nicht mit Arbeit verbringe, muss ich bedauern. Darum schreibe ich auch so wenige Briefe. Was aber die Organisation des Kurses anlangt, so könnte man sie sich unter den gegebenen Umständen kaum ungünstiger vorstellen. Ich glaube nicht, dass Ihr schon jemals die Novellen von Franz Kafka gelesen habt, wo Menschen beschrieben werden, deren Leben Bedrückung und Angst ist, alles in Pathologische gesteigert. Alex stimmt mit mir in dieser Hinsicht überein, aber selbst trotz Alex als Zeugen, werdet Ihr mir vielleicht nicht glauben, werdet mir raten früher ins Bett zu gehen und besser zu essen und nicht Schwierigkeiten zu erfinden, wo keine sind.

Der Kurs hat begonnen, in dem man noch im letzten Semester Anweisungen erhielt. Freitag war das letzte Examen. Keine Zeit sollte verloren werden. Am Montag sollte der Kurs beginnen. Die erste Laboratoriumsaufgabe war Blutdruckmessung nach ermüdender körperlicher Betätigung. Die Studenten mussten einmal in der Sekunde auf eine 50 cm. hohe Bank steigen, so lange wie sie es aushalten konnten, Jungens nicht länger als fünf Minuten, Mädchen nur vier. (An dem Nachmittage hatte ich ein Appointment beim Augenarzt.) Am nächsten Mal wurden die Resultate von zehn Minuten langer Stauung der Blutzufuhr zum Oberarm erforscht. Man musste auch eine Hand in Eiswasser halten und die Schmerzen beschreiben. Dann kamen die Tierversuche: man konnte sehen wie ein Assistent die A. Femoris einer halb-beteubten Katze kannulisierte, oder wie Frösche mit aufgeschnittenen Beinen im Abfalleimer rege wurden, nach dem die Narkose nachgelassen hatte. ~~XXXXXXXX~~ Nun soll der Kurs auch ausge-

sprochen schwierig sein. Eine verhältnismässig hohe Prozentzahl von Studenten fallen durch: das ist Professor Landis' Stolz. Die Vorlesungen werden so schnell gegeben, dass man kaum Zeit hat, Notizen zu machen. Da hat die Klasse sich zusammen getan und für \$400 mimeographische Abzüge <sup>auf den letzten Vorlesungen</sup> von einer Zusammenstellung der Notizen ~~xxx~~ über Vorlesungen, die letztes Jahr gegeben worden sind. Aber, wie einer von den Assistenten bemerkt hat, "Old Landis" würde, wenn er das Examen plante, uns zeigen "was eine Harke sei."

Wenn man vollkommen davon umgeben ist, kann eine solche Atmosphäre recht bedrückend sein. Kahn erzählt, dass ein Student der mir gegenüber sass im letzten Semester einen nervösen Zusammenbruch hat. (Cracking up) Eins der Mädchen ist gestern im Labor in Tränen ausgebrochen, weil irgendetwas nicht richtig gehen wollte. Man hat uns erklärt, die Laboratoriumsarbeit, sei so geplant, dass die Fühigsten und schnellsten Arbeiter, gerade damit fertig würden, und nicht zu früh nach Haus gehen könnten. - Alex ist auch sehr unzufrieden. Er hat den Professor, "Sewer-mouth" Landis getauft, und hat mehr Schimpfworte auf ihn verschwendet als ich aufzuzählen vermag.

Nun möchte ich gern Eure Ansicht hören, was ich tun soll. Bis jetzt Grösse ich nur von weitem, und ~~wirk~~ komme mir vor, wie der ~~Wächter~~ Wächter. Ich möchte gern von Mutti hören, - denn Mutti meint ja, dass ich mich anpassen sollte, - ob ich mich auch mehrere Stunden vollkommen ausgezogen in ein künstlich gekühltes Zimmer legen soll, oder wer weiss nicht wie lange auf einer Tretmühle trampeln. Gedanken zu machen braucht Ihr Euch nicht, - es ist viele Jahre her seit ein Student an den Folgen eines solchen Versuchs gestorben ist.

Aber ich wollte ja garnicht von mir schreiben, - das gibt nur Missverständnisse. Das aller Interessanteste, ist die Psychologie der Studenten und der Instructors zu beobachten. Wie kann man ~~XXXXXXX~~ vernünftige, geschulte Menschen zu dem Punkt zu bringen, solche Dummheiten zu begehen? Es ist die Angst anders zu sein, Angst aus der Rolle zu fallen, Angst allein dazustehn gegen Sewer-mouth Landis und seinen mit Teufelsgeist - ich brauche das Wort bewusst - organisierten Kurse. Jeder-mann will beweisen, wie zuverlässig er ist. Darum stellt Alex sich hin und macht jede Sezierung eines lebendigen Tieres, er will zeigen, dass er das auch kann; obwohl er hinterher viel klagt, wie entsetzlich es sei. *und drängt sich* - Er braucht dies nicht, da noch 4 andere in der Gruppe sind, - Ich habe bis jetzt die Tiere nur gutreichelt.

Doch ich habe genug geschrieben, und muss arbeiten. Meine Briefe werden weiterhin sehr selten und kurz sein, weil ~~xxx~~ meine Kenntnisse gross genug sein müssen um mir in vielen Situationen viel innere und äussere Freiheit zu verschaffen. Lasst mich gelegentlich Eure Vorschläge hören, wie ich mich verhalten soll. Grösst mir nur sämtliche Berge. Bald wird es sicherlich schon grün. Darauf warte ich. Ich muss oft an Euch denken, und an Eure Pläne für die Zukunft. Von Kirsch habe ich nichts gehört, und erwarte auch nicht, dass ich Gelegenheit habe mit ihm zu sprechen. Von Zeit zu Zeit denke ich an den Zahnarzt. Der ist das Haar in meiner Suppe. Ich möchte mit Papa oder allein arbeiten können. Wenn ich mit andern Leuten zusammen arbeiten wollte, könnte ich in Boston bleiben. ~~xxxx~~ ~~xx~~ Davon wird meine Einstellung auch abhängen. Darf ich das Kirsch sagen? - Ich finde, das müsste ich.

Schreibt mir doch einmal wenn Ihr Zeit habt. - - - - Mutti soll nicht so viel essen und Papa soll nicht so viel rauchen.

Kenn Johun